

Fortbildung in der Huhngasse:

Schnittstellen Kindlicher Kopfschmerz

Zahn/Kiefer – Augen/Strabismus – Manuelle Medizin

Am dann doch zum Glück – von der Wettervorhersage seit Tagen dramatisch angekündigt – nicht allerheissesten Tag des Jahres trafen wir uns in unserer Praxis am 26.06.19 zu einem Fortbildungsnachmittag bei 'lauen' 30°. Trotz der heißen Nachmittagstemperaturen hatte sich eine Gruppe Zuhörer gefunden: Kinderärzte, Logopäden, Ergotherapeuten, Osteopathen und Krankengymnasten, für die das Thema relevant genug war sich, statt ins Freibad, zu uns nach Köln zu begeben.

In unserer Praxis sind ja Kopfschmerzen bei Kindern ein sehr häufiger, manchmal auch ausschliesslicher, Vorstellungsgrund.

Dr. Biedermann eröffnete die Veranstaltung mit einer ausführlichen und umfassenden Darstellung, die – wie üblich – einen großen Bogen schlug und die kranio-mandibuläre Dysfunktion im Gesamtsystem Kind in den Zusammenhang stellte mit Auffälligkeiten in der Haltung, Asymmetrien aus dem Becken und hochzervikaler Dysfunktion – also unserer Herangehensweise.

Darauf folgte Frau Engelberts, Zahnärztin aus Köln, mit der Darstellung ihrer Erfahrungen mit myofunktionseller Therapie bei der ganzheitlichen zahnärztlichen Behandlung von Kindern, deren 'schiefe Zähne' meist gar nicht das eigentliche Problem sind, sondern vielmehr ein Symptom von myofunktionseller Dysfunktion im Mund-/ Rachen-/ Halsraum. Sie zeigte eindrückliche Verlaufsfotos und beschrieb ihre Methoden.

Als nächstes folgte dann der ophthalmologische Komplex. Hier konnten wir Dr. Gorzny aus Koblenz für einen Vortrag gewinnen, der aus seiner reichen Erfahrung als Augenarzt und Augenchirurg vortrug: er beschränkte sich dabei im wesentlichen auf den so oft nicht erkannten Mikrostrabismus, der aber in vielen Fällen – auch bei Kindern – einen hohen Leidensdruck erzeugt. Zusammen mit der Winkelfehlsichtigkeit, zu der Herr Weinhold (Optiker, Optometrist) aus Refrath referierte, sind diese beiden Sehfehler immer wieder übersehene / nicht erkannte / verkannte Fehlsichtigkeiten, die bei Kindern oft zu Kopfschmerzen (aber auch zu Konzentrationsstörungen, Gangunsicherheiten, Lese/Schreibproblemen, etc.) führen können.

Zum Schluss berichtete ich noch über eine Kopfschmerzstudie mit 83 eigenen Fällen, bei denen – nach entsprechender Diagnostik, die eine hochzervikale Funktionsstörung / Atlasblockade ergeben hatte – eine manualmedizinische Impuls-Behandlung der oberen HWS zu einer effektiven, nachhaltigen Besserung der Kopfschmerzsymptomatik bei fast allen Patienten geführt hatte. Wir konnten das in unserer Studie auch langfristig dokumentieren.

Nach so viel Denkarbeit an diesem Tag war dann das Buffet und ein kaltes Kölsch bzw. ein Glas Rose die verdiente Belohnung, und im lockeren Gespräch ging dann der interdisziplinäre Austausch munter weiter ...

B. Küssgen